

L00220 Arthur Schnitzler an  
Wilhelm Bölsche, 11. 6. 1893

WIEN 11. 6. 93.

I. GRILLPARZERSTR 7.

Sehr geehrter Herr Doktor!

- 5 Vor mehr als 2 Monaten hab ich Ihnen eine Skizze zur eventuellen Veröffentlichung eingefandt »Die Braut«. – Vor ca 2 Wochen hab ich die Frage an Sie gerichtet, ob Sie geneigt wären, mein 3 aktiges für die nächste Saison am Lessingtheater zur Aufführung bestimmtes Schauspiel »Das Märchen« in der FREIEN BÜHNE zu veröffentlichen. Warum, erlaube ich mir zu fragen, lassen Sie mich denn so lange auf  
10 Antwort warten? Meine Skizze ist in einer viertel Stunde gelesen, und was nun gar mein Stück anlangt, so bedarf es ja vorläufig nur eines principiellen Ja oder Nein. Sie, verehrtester Herr Doktor, der Sie selbst Schriftsteller sind, Sie wissen ja, wie nervös das Warten macht; und ich, der selbst Redakteur einer (mediz.) Zeitschrift bin, beantworte jeden Einlauf in spätestens 8 Tagen. Es mag ja Leute geben, deren  
15 Briefe man unberücksichtigt zur Seite werfen kann; ich gehöre nicht zu diesen, wovon Sie verehrtester Herr Doktor, gewiß selbst überzeugt sind. –  
– Ich wiederhole also meine beiden Fragen: Nehmen Sie die »Die Braut«? – Und zweitens, wollen Sie das Das Märchen im Laufe dieses Somers drucken? –  
Ich bin mit ausgezeichneter Hochachtung  
20 Ihr fehr ergebenner

Dr. Arthur Schnitzler

© Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Bł.Pis 1768.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1220 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Bölsche: als »Erl[edigt]« gezeichnet

☞ 1) *Germanica Wratislaviensia* (1987) Nr. 77, S. 462–463.

2) Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Berlin: Weidler 2010, S. 686–687.